

Thermometer morgens nur an 4 Tagen über 0, während im Februar Tauwetter und Kälte wechselten.

Im einzelnen wäre folgendes zu bemerken. Von den Palmen habe ich *Jubaea spectabilis* aufgegeben, dagegen blieb eine Pflanze von *Trachycarpus Fortunei* vor dem botanischen Institut auch in dem vergangenen strengen Winter am Leben und treibt jetzt kräftig, wenn auch die vorjährigen Blätter abstarben. Die Pflanze war durch den Frost wenig beschädigt, als die Schutzhülle entfernt wurde, nur einige Blattränder waren gebräunt — die dann folgenden hellen Sonnentage erst schadeten ihr sehr. Wir werden versuchen, hier durch einen vorsichtigen Übergang von der schwachen Beleuchtung im Winter zu den hellen Frühlingstagen besser vorzusorgen. Auf dem Schloß starben unsere *Trachycarpus* in diesem Winter sämtlich ab: ich muß dahingestellt lassen, ob sie nicht so sorgfältig gedeckt worden sind, wie am Institut, oder ob die viel feuchtere Gesamtlage des Schloßgartens für diese Kontinentalpflanze ungünstig ist.

Die Bambuseen blieben bis auf *B. nana*, der ich schon im letzten Bericht eine schlechte Prognose stellte, erhalten. Gar nicht hat *Arundinaria nitida* Mitf. gelitten, trotzdem die Pflanze noch klein war, fast gar nicht *Arundinaria palmata* (Mitf.). Bei *Phyllostachys aurea* gingen zwar Zweigspitzen und viele Blätter zu Grunde, aber die Pflanze ersetzte den Verlust so vollständig, daß jetzt nur die schwachen Grundtriebe den harten Winter verraten. Auch *Ph. nigra* Munro, *Ph. mitis* A. C. Riv., *Ph. Quiloi* A. & C. Riv. und *A. viridi-glaucescens* A. & C. Riv. sind nur etwas schwächer belaubt und treiben dünne Grundtriebe. Bei *Arundinaria japonica* Sieb. u. Zucc. wurden viele Blätter gebräunt und es erfroren die noch nicht ausgereiften Sprosse, dagegen treibt diese Art sehr kräftige Grundtriebe — am botanischen Institut, wo die chinesische Fächerpalme sich viel besser erhielt als im Schloßgarten, und im botanischen Garten erfror *A. japonica* bis zum Boden. Auf dem Schloß war letzteres bei *Arundinaria Falconeri* Mitf., *A. Hindsii* Munro, *Bambusa quadrangularis* Fenzl, *Phyllostachys Mazeli* A. & C. Riv. der Fall, während *Arundinaria Simoni* durch Erfrieren der oberen Hälften der Halme sehr an Schönheit verlor und *Bambusa? aureo-striata* Reg. und *Arundinaria tessellata* Munro durch Erfrieren vieler Blätter auch sehr an Ansehen verloren: über die noch kleinen Pflanzen der übrigen Arten läßt sich noch nicht viel sagen.

Ausgezeichnet haben sich wieder *Rhododendron campanulatum* D. Don und *Rh. Hodgsonii* J. D. Hook. vom Himalaya gehalten, ebenso *Ilex latifolia* Thunb. aus Japan. Die als *Berberis Jamesonii* Ldl. aufgeführte Pflanze hat geblüht und sich als identisch mit *B. Wallichiana* DC. erwiesen. *Magnolia grandiflora* L. hat schön geblüht und nur ganz unbedeutend gelitten, fast gar nicht die zierliche kalifornische *Chamaebatia foliolosa* Benth., die den ersten Winter im Freien war, und die australische *Lomatia longifolia* R. Br. Von den immergrünen Eichen sind nur *Q. incana* Roxb., *Q. glaberrima* Bl. und *Q. virens* Ait. wesentlich beschädigt.

Neue, seltene oder kritische Gehölze unter Vorlage frischer Zweige.

Von A. Purpus, Inspektor des botanischen Gartens zu Darmstadt.

Seit den letzten zehn Jahren haben unsere dendrologischen Sammlungen durch neue oder neu eingeführte Gehölze in ganz erstaunlicher Weise zugenommen. Die vorhandenen dendrologischen Werke genügen bereits nicht mehr und es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn Herr Prof. Dr. Köhne bald eine neue Auflage seines trefflichen Werkes, mindestens aber Nachträge hierzu bearbeiten wollte.

Aber nicht allein Neueinführungen möchte ich hier vorzeigen und kurz erläutern, sondern auch längst eingeführte Gehölze, die entweder wenig bekannt und verbreitet sind oder meist verkannt und verwechselt werden.

Diervilla rivularis Gattinger, ist eine bislang übersehene, neu aufgestellte, in den östlichen Vereinigten Staaten vorkommende Art, welche der bekannten *D. trifida* Moench nahe steht. Wir erhielten die Samen von Arnold Arboret bezw. Herrn *A. Rehder*.

Hicoria (*Carya*) *texana* Leconte wurde ebenfalls von dem Arnold Arboret eingeführt und verbreitet. Sie kommt, wie schon der Name andeutet, in Texas vor und ist im Habitus der nahestehenden *Hicoria Pecan* Britt (*Carya olivaeformis* Nutt) ähnlich.

Gleditschia texana Sargent, ebenfalls in Texas heimisch, ist neu und zweifellos hart bei uns. Auch diese erhielten wir vom Arnold Arboret.

Cornus Bretschneideri L. Henry, eine neue Art aus China mit großen behaarten Blättern und bläulichschwarzen Beeren, brachte *Simon Louis*, Baumschule in Plantières bei Metz in den Handel und verdanken wir unser Exemplar der Liebenswürdigkeit dieser Firma.

Indigofera Kirilowi Maxim. aus der Mandschurei, ist eine neueingeführte, ganz hervorragend schöne Art mit rosenroten, großen, in lockern, langen Trauben stehenden Blüten. Dieselben erreichen die Größe der Blüten von *Robinia Pseudacacia* und haben die Farbe der *Rob. hispida*. Es ist zweifellos die schönste der bis jetzt in Kultur befindlichen Freilandarten.

Buddleia variabilis Hemsl. aus China, hat sich, wenn auch erst wenige Jahre eingeführt, dennoch in den Sammlungen rasch verbreitet und sie dürfte sich als hervorragend schöner Blütenstrauch bald einen Platz in jedem Garten erobern. Wenn auch der Strauch bei uns oft bis zum Boden zurückfriert, so treibt er doch wieder im Laufe des Sommers über meterhohe Büsche, die von Ende Juni bis zum Beginn der Herbstfröste ununterbrochen blühen. Die in langen, oft über 30 cm messenden Rispen stehenden, lebhaft gefärbten, blauvioletten, mit orangegelben Schlund versehenen Blüten verblassen allmählich beim Verblühen. Von verschiedener Seite wurde mir gesagt, daß die Blüten unscheinbar und weißfarbig seien. Sie scheint demnach ihrem Namen Ehre zu machen und wir können uns freuen eine in jeder Beziehung schöne Form zu besitzen. Eine Bodendecke im Winter ist ratsam.

Panax divaricatum Sieb. et Zucc. (*Acanthopanax div.* Seem), eine in Japan heimische Araliaceae, hat viel Ähnlichkeit mit dem interessanten *Panax sessiliflorum* Rupr. et Maxim. und ist zweifellos ebenso hart.

Rhamnus mandschurica Max. wurde uns von Kollege *Meyer-Moskau* mitgeteilt und dürfte sonst noch kaum in deutschen Sammlungen zu finden sein.

Rhamnus japonica Max., ist ebenfalls noch kaum verbreitet. Desgleichen

Rhamnus Pallasii Fisch et Mey. aus dem Kaukasus, ein zierlicher, schmalblättriger Strauch, wohl nur Form des *Rh. Erythroxydon* Pall.

Rhamnus crenata Sieb et Zucc. Unter diesem Namen wurde vom Arnold Arboretum ein Kreuzdorn verbreitet, der nicht diese Art, sondern *Rhamnus dahurica* Pall. — nicht *Rh. dahurica* Max., der mit diesem nichts gemein hat — darstellt. Herr *A. Rehder* machte mich auf den von *Sargent* begangenen Fehler aufmerksam und ich fand seine Angaben vollständig bestätigt beim Vergleich mit den Originalbeschreibungen.

Rhamnus crenata gehört übrigens in die *Frangula*-Gruppe mit offenen Knospen und ist überhaupt noch nicht in Kultur.

Ribes mogolonicum Greene, sandte uns *C. A. Purpus* aus den La Sal Mountains in Utah. Wurde als *Ribes spec.* Johannisbeere angeboten und von mir in den Mitteil. der D. D. G. 1900, S. 47 fälschlich als *Ribes mogalense* Greene bezeichnet.

Lonicera conjugialis Kellogg, ist wohl schon längere Zeit vereinzelt in Kultur, aber doch erst in neuerer Zeit häufiger verbreitet durch Samen, der von

C. A. Purpus in der Sierra Nevada Kaliforniens gesammelt wurde. Die interessante Art hat sich hier als vollkommen winterhart erwiesen.

Lonicera angustifolia Wall. aus dem Himalaya, ist ebenfalls noch eine große Rarität in dendrologischen Sammlungen und auch ganz hart.

Betula globispica Shirai, ist eine neue, in Japan heimische Art. Samen davon sind auch von der dendrologischen Gesellschaft verbreitet worden und dürften sich außer hier auch anderwärts junge Pflanzen befinden.

Ilex Sieboldi Miq., ebenfalls aus Japan, gehört in die *Prinos*-Gruppe, ist demnach nicht immergrün. Verbreitet scheint dieser interessante Strauch noch nicht zu sein. Wir besitzen ihn schon längere Zeit und bis jetzt hat er noch nicht gelitten in strengen Wintern.

Cercocarpus Traskiae Brandeg., erhielten wir von *C. A. Purpus* aus Niedercalifornien. Auf seine Winterhärte ist er noch nicht geprüft, dürfte aber aller Wahrscheinlichkeit nach empfindlich sein.

Pinus osteosperma Engelm. (*P. cembroides* Gord.), ebendaher, steht der *P. edulis* sehr nahe. Die jungen Pflanzen zeigen eine prächtige, blauweiße Färbung. In Sammlungen ist diese wohl zärtliche Art sehr selten vertreten.

Evonymus oxyphylla Miq. als *E. nipponica* erhalten und in den Mitteilungen der D. D. G. 1899, S. 43 von mir besprochen, ist in der That diese Art wie ich jetzt sicher an unserm fruchtenden Exemplar feststellen konnte. Die Früchte sind nicht geflügelt, sondern stumpfkantig, dadurch und durch die scharf zugespitzten Blätter von dem nahestehenden *Evonymus latifolia* Scop. unterschieden. An den mitgebrachten Zweigen beider Arten sind die Unterscheidungsmerkmale deutlich wahrnehmbar.

Evonymus atropurpurea Jacq., aus den östlichen Vereinigten Staaten, ist auch einer von den verkannten und stets verwechselten Sträuchern, obgleich er leicht zu erkennen und zu unterscheiden ist. In den meisten Fällen findet man anstatt der echten Art eine Form von *Evonymus europaea*, die nicht annähernd Ähnlichkeit mit *E. atropurpurea* hat. Außer den charakteristischen Blättern sind die auffallend gefärbten, braunroten Blüten absolut sichere Unterscheidungsmerkmale.

Bumelia lanuginosa Pers., ein immergrünes Gehölz der südöstlichen Vereinigten Staaten, hat sich hier als die härteste ihrer Sippe erwiesen und ist nur in ganz strengen Wintern ungedeckt an den weichen, unausgereiften Spitzen zurückgefroren.

Carpinus cordata Bl. aus Japan, ist schon längere Zeit in Kultur, aber noch wenig verbreitet. Sie verdient als hervorragend schöne und harte Art unsere vollste Beachtung.

Carpinus yeddoënsis Max. ebendaher, ist noch weniger bekannt und wohl auch erst jüngst eingeführt. Unsere Pflanzen sind noch zu klein, um sie richtig beurteilen zu können.

Securinega japonica Bl. (*S. flueggeoides* Muell. Arg.), hat nur botanisches Interesse. Der *S. ramiflora* (*Geblera suffruticosa*) ist sie sehr ähnlich, aber doch wieder wesentlich verschieden und außerdem viel härter. Als holzige Vertreter der Euphorbiaceen sollten beide interessante Sträucher in keiner Sammlung fehlen, als Ziersträucher sind sie dagegen wertlos.

Ostryopsis Davidiana Decne., findet man wohl in dendrologischen Werken und Baumschulkatalogen, aber die wirkliche Pflanze dieses Namens doch höchst selten in Sammlungen. Was wir seither unter dieser Bezeichnung erhielten, war eine bis jetzt mir noch unbekanntes *Ostrya*, die erst bestimmt werden kann, wenn unsere Exemplare geblüht und gefruchtet haben. *Ostryopsis Davidiana* sieht in der Belaubung eher einer *Corylus* als einer *Ostrya* ähnlich. Eine genaue Abbildung findet sich in Lavalley Arb. Segr., die mit unsern, endlich echt aus Originalsamen erzogenen Pflanzen übereinstimmt.

Prunus japonica, d. h. unter dieser Bezeichnung, erwuchs uns ein merkwürdiger Strauch aus Samen, der in der Mandchurei gesammelt wurde. Bis jetzt ist es mir nicht gelungen seine Familienzugehörigkeit herauszufinden, geschweige denn Gattung und Art. Ein *Prunus* ist es ebensowenig wie überhaupt eine *Amygdalaceae*. Hoffentlich gelangt er bald zur Blüte, das dendrologische Rätsel wird denn bald gelöst sein. Die jungen Zweige sind glatt, weißgrau, glänzend, die älteren braun mit abblättrender Rinde. Blätter wechselständig, gestielt, lanzettförmig, bis eilanzettlich, lang zugespitzt, ganzrandig oder spärlich gezähnt, glatt oder nur in der Jugend am Rande behaart, hellgrün. Am Grunde der Blattstiele befinden sich zwei dornige Nebenblätter und in den Blattachsen je ein derber, kurzer, gekrümmter Dorn. Der Strauch ist absolut winterhart und beginnt bereits Anfang März zu grünen.

Spiraea caespitosa Nutt., über die ich schon in einem der früheren Jahrgänge der deutschen dendrologischen Mitteilungen berichtete und deren Verbreitung bis jetzt nur die außerordentlich schwierige Kultur im Wege stand, kann ich ihnen in einem blühenden bzw. zur Blüte gelangenden, durchaus gesunden, kräftigen Exemplar vorzeigen. Man beachte nur, daß das hochinteressante alpine Sträuchlein in der Heimat auf Kalkfelsen mit geringer Humusdecke wächst und sie mit ihren silberigen Polstern überzieht. Wird sie demgemäß behandelt, so läßt ihr Gedeihen absolut nichts zu wünschen übrig.

Cercis californica Torr., erhielten wir von *C. A. Purpus* aus der Coast Range Californiens. Die hübsche Art ist noch selten bei uns, aber auch empfindlich.

Liquidambar orientalis Mill. wird vielfach als mit *L. styraciflua* übereinstimmend erklärt. An den vorliegenden Zweigen beider ist zu ersehen, daß sie in der Belaubung absolut verschieden sind und zweifellos mit Unrecht als zu ein und derselben Art gehörend betrachtet werden.

Viburnum burejaeticum Regel et Herder, den ich im vorigen Jahre besprach, mit der Bemerkung, daß unter diesem Namen stets *V. Lantana* L. in botanischen Gärten und Baumschulen geführt wird, ist von diesem doch so verschieden, daß man sich nur wundern muß, wie eine solche Verwechslung möglich sein und unberichtigt bleiben kann.

Daphne Sophia Kolenicz, eine äußerst seltene Art aus dem südöstlichen Rußland, erhielten wir von Kollege *Meyer-Moskau*. In deutschen Sammlungen ist sie kaum vorhanden.

Rhus succedanea L. v. *japonica*, scheint sehr schön zu sein, ist aber möglicherweise nicht ganz hart bei uns. Unsre Pflanzen sind noch nicht erprobt.

Xanthoxylum piperitum, ist die zierlichste, mir bekannte Art und bei uns im botanischen Garten völlig winterhart; gelangt sogar jedes Jahr zur Blüte, die übrigens, wie bei allen Arten, unscheinbar ist.

Stachelina uniflosculosa Sibth. et Sm. eine strauchige kleine Komposite aus den macedonischen Gebirgen, ist auch eine Rarität in Sammlungen und besonders für Felsenanlagen geeignet. Die Unterseite der Blätter ist schneeweiß filzig, auch die Zweige. In jedem Köpfchen ist nur eine Blüte.

Schließlich noch einige Eichen, die als Ziergehölze zur Anpflanzung gelegentlichst empfohlen werden können.

Quercus uliginosa Wangenh. in den südöstlichen Vereinigten Staaten vorkommend, ist eine ebenso zierliche als interessante Art und in nicht gar zu strengen Wintern immergrün bleibend. Bei uns ist sie nur strauchartig. Auf feuchten, exponierten Stellen friert sie gern zurück, an trockenen Standorten, wo sie weniger üppig wächst, habe ich dagegen niemals Frostschaden bemerkt.

Quercus lyrata Walt., ebendaher hat sich bei uns als völlig hart gezeigt. Wir besitzen sie schon 8 Jahre und zogen in diesem Jahre wieder Pflanzen aus Samen, die uns *A. Rehder* sandte.

Quercus glandulifera Bl., noch vielfach unter dem ganz falschen Namen *Quercus dentata* Alberti — mit *Quercus dentata* hat sie absolut nichts gemein — verbreitet, ist eine sehr schöne harte Art aus Japan und sehr zu empfehlen.

Quercus serrata Thbg., in Japan und China heimisch, und prächtige Art hat ausgesprochene Kastanienblätter. Bei uns hat sie noch nicht gelitten, in kälteren Gegenden dürfte sie aber frostempfindlich sein.

Quercus macedonica A. D. C., ist ebenfalls prächtig und ähnlich der *Q. Libani*. Unser kleiner Strauch hat bis jetzt jeder Kälte getrotzt.

Quercus lobata Née, erhielten wir von *C. A. Purpus* aus den Küstengebirgen Californiens.

Quercus Garryana desgleichen. Beide erwiesen sich als ganz hart.

Quercus Douglasi Hook. et Arn., ebendaher, zeigt sich etwas empfindlich.

Gehölze, welche im Botanischen Garten zu Darmstadt in den letzten Jahren aus Samen erzogen wurden.

Von **A. Purpus**, Inspektor des Botan. Gartens Darmstadt.

Gehölze aus Utah und Arizona, von *C. A. Purpus* 1899—1900 gesammelt.

Abies arizonica Merriam v. *argentea*.

„ *subalpina* Engelm. v. *glauca*.

„ „ „ v. *coerulescens*.

Alnus virescens Koehne.

Amelanchier utahensis Koehne (*A. pallida* Greene).

Atriplex canescens James.

Ceanothus Fendleri A. Gray.

Cercocarpus intricatus S. Wats.

„ *parvifolius* Nutt.

„ *Traskiae* Brandeg., aus Niedercalifornien und wohl kaum winterhart in Deutschland.

Chamaebatiaria Millefolium Max.

Cornus, noch unbestimmt aus Utah.

Cowania mexicana D. Don.

Crataegus, unbestimmt aus Utah.

Ephedra viridis Coville.

Eurotia lanata Moq.

Fallugia paradoxa Endl.

Juglans rupestris Engelm.

Juniperus pachyphloea Torr., keimten ausnahmsweise gleich nach der Aussaat, am besten die, welche von einem Bären verzehrt wurden und auf natürlichem Wege wieder zum Vorschein kamen.

Juniperus scopulorum Sargent. (*Junip. monosperma* keimte nicht. Ob anderwärts?)

Lonicera ciliosa Poir.

„ *utahensis* Greene.

Lycium pallidum Miers.

Menodora scabra A. Gray, eine interessante Oleaceae.

Pachystima Myrsinites Raf.

Pinus edulis Engelm.

„ *osteosperma* Engelm. (*P. cembroides* Gord.)

Picea Engelmanni Engelm. v. *glauca* u. *argentea*.

„ „ „ v. *argentea pendula*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Purpus Joseph Anton

Artikel/Article: [Neue, seltene oder kritische Gehölze unter Vorlage frischer Zweige. 39-43](#)